

bar keinen Abbruch, wie die vielen wenig modifizierten Nachdrucke des Waschzettels in der Lokalpresse zeigen. Jedenfalls verlangt die Faktenfülle von der Zielgruppe eines wie auch immer vorgebildeten Bürgertums viel Geduld.
C. L.

Bücher, Bibliotheken und Schriftkultur der Kartäuser. Festgabe zum 65. Geburtstag von Edward Potkowski, hg. von Sönke LORENZ. Redaktion: Oliver AUGE und Robert ZAGOLLA (Contubernium 59) Stuttgart 2002, Steiner, VIII u. 495 S., ISBN 3-515-08093-7, EUR 96. – Der Sammelband vereinigt die Referate zweier Tagungen in Warschau (1996) und in Weingarten (1999) über das Wirken der Kartäuser, die auf polnisch vorliegen und nun auf deutsch veröffentlicht werden. Aus diesem Grund sind einige Autoren mit zwei Beiträgen in der Festschrift vertreten. Zu verzeichnen sind: Sönke LORENZ, Ausbreitung und Studium der Kartäuser in Mitteleuropa (S. 1–19), fragt nach dem Erfolgsrezept der Kartäuser, das zu ihrer rasanten Ausbreitung führte, und sieht es in dem Vorbildcharakter, der dem Orden im 14./15. Jh. zugesprochen wurde, und in dem hohen Bildungsniveau seiner Mitglieder, die häufig an den Artistenfakultäten studiert hatten, bevor sie das Mönchsgewand anlegten. – Thomas WILHELMI, Humanistische Gelehrsamkeit im Umkreis der Basler Kartause (S. 21–27), referiert die Geschichte der Basler Kartause und ihrer Bibliothek bis zu deren Überführung in die Basler Universitätsbibl. im Jahr 1590. – Barbara POPIELAS-SZULTKA, Die Kartäuser von Rügenwalde in der Gesellschaft Pommerns (S. 29–38), beschreibt die Beziehungen der Mönche zu anderen Konventen, Städten und Dörfern und den regierenden Schichten Pommerns. – Herrad SPILLING, Johannes Mickel – Kartäuser oder Benediktiner? (S. 39–64) und: Johannes Mickels Beschäftigung mit Wissenschaft und Literatur (S. 325–381), stellt die aus verschiedenen Hss. zu gewinnenden Lebensdaten sowie die wissenschaftlichen Arbeiten des menschlich schwierigen Priors des Augsburger Klosters St. Ulrich und Afra vor, der 1482 wegen starker Spannungen zu seinem Abt Johannes von Giltlingen in die Kartause Buxheim wechselte. – Dieter MERTENS, Zum Buchbesitz der Kartause *Mons Sancti Johannis* bei Freiburg im Breisgau (S. 65–81), wertet ein Bücherinventar von 1776, der Endzeit der Kartause, aus sowie die zahlreichen Bücherlegaten des 15. und 16. Jh., die eine enge Beziehung zwischen dem Kloster und der Universität bezeugen. – Wojciech IWAŃCZAK, Der Kartäuser Michael aus Prag – ein Moralist des späten Mittelalters (S. 83–92), skizziert die Geschichte der Prager Kartause von 1342 bis 1419 sowie Leben und Werk des Kartäusers Michael († 1401), der neben zwei moraltheologischen Werken einen Fürstenspiegel verfaßte. – Roland DEIGENDESCH, Bücher und ihre Schenker – Die Bücherlisten der Kartause Güterstein in Württemberg (S. 93–115) und: Memoria bei den Kartäusern – Auswertungsmöglichkeiten kartäuischer Memorialquellen am Beispiel des Gütersteiner Anniversars (15.–16. Jahrhundert) (S. 269–287), bespricht den Gütersteiner Bücherkatalog von 1464, aus dem sich dreizehn namentlich bekannte Bücherschenker, die zumeist aus akademischen Kreisen kamen, ermitteln lassen, sowie das Anniversar des Klosters, das dem „Gönnerumfeld eines Hauses“ (S. 287) schärfere Konturen verleihen kann. Ein Verzeichnis der Schenker, der erhaltenen Hss. und Drucke ist im Anhang des ersten Beitrags zu finden. – Gerhard SCHLEGEL, Kopisten und Schriftsteller,